JAHRBUCH

DER

KAISERLICH-KÖNIGLICHEN

GEOLOGISCHEN REICHSANSTALT

LXVI. BAND 1916.

Mit 12 Tafeln.

A 4116

Wien, 1917.

Verlag der k. k. Geologischen Reichsanstalt.

In Kommission bei **R. Lechner (Wilh. Müller)**, k. u. k. Hofbuchhandlung,
I. Graben 31.

Die Autoren allein sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Inhalt.

Seite

Personalstand der k. k. geologischen Reichsanstalt (1. Dezember 1917) . . . V

1. Heft.

F. Wähner: Zur Beurteilung des Baues des mittelböhmischen Faltengebirges. Mit 8 Tafeln (Nr. I—VIII) und einer Textabbildung 1

C. F. Eichleiter und **O. Hackl**: Chemische Untersuchung der Schwefelquelle in Luhatschowitz 73

G. Schlesinger (Wien): Meine Antwort in der Planifrons-frage. II Die niederösterreichischen Planifronsmolaren. Mit 14 Abbildungen im Texte . . . 93

O. Ampferer: Ueber Kantengeschiebe unter den exotischen Geröllen der Gosauschichten. Mit einer Lichtdrucktafel (Nr. IX) 137

C. F. Eichleiter und **O. Hackl**: Chemische Analyse der Heiligenstädter Mineralquelle 139

2. Heft.

Dr. Fritz v. Kerner: Quellengeologie von Mitteldalmatien. Mit zwei Tafeln (Nr. X und XI) 145

J. V. Želízko: Beitrag zur Kenntnis der Gervillien der böhmischen Oberkreide. Mit einer Tafel (Nr. XII) 277

Ottilie Saxl: Ueber ein Juravorkommen bei Skutari in Albanien. Mit 8 Abbildungen im Text 281

3. und 4. Heft.

Dr. A. Aigner: Geomorphologische Studien über die Alpen am Rande der Grazer Bucht 293

Dr. Emil Tietze: Einige Seiten über Eduard Suess. Ein Beitrag zur Geschichte der Geologie 333

Verzeichnis der Tafeln.

Tafel I—VIII:

Seite

zu: **F. Wähner**: Zur Beurteilung des Baues des mittelböhmischen Faltengebirges 1

Tafel IX:

zu: **O. Ampferer**: Ueber Kantengeschiebe unter den exotischen Geröllen der Gosauschichten 137

Tafel X und XI:

zu: **Dr. Fritz v. Kerner**: Quellengeologie von Mitteldalmatien 145

Tafel XII:

zu: **J. V. Želízko**: Beitrag zur Kenntnis der Gervilien der böhmischen Oberkreide 277

Beitrag zur Kenntnis der Gervillien der böhmischen Oberkreide.

Von J. V. Želízko.

Mit einer Tafel (Nr. XII).

Die im Jahre 1902 im Zentralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie veröffentlichte Mitteilung Frechs „Ueber *Gervillia*“ [1]) erinnerte mich an eine neue, von mir seinerzeit in der Oberkreide der Gegend von Jičín gefundene Form [2]) dieser bisher wenig beachteten Bivalvengruppe, deren Hauptverbreitung sich von der Trias- bis in die Kreideformation verfolgen läßt.

Inzwischen sandte mir auch Herr F. Ferina, Schulleiter in Morašic bei Leitomischl, eine Suite aus der dortigen Umgebung stammenden Gervillien, unter denen ich gleichfalls einige vollkommen neue Arten bestimmte.

Diese oberwähnten, für die Paläontologie der böhmischen Kreide bedeutsamen Funde haben mich zur näheren Beschreibung einzelner Arten angeregt, wie folgt:

Gervillia bohemica n. sp.

Taf. XII, Fig. 1.

Das vorhandene Stück unterscheidet sich schon auf den ersten Blick von allen bekannten Gervillien durch eine ungemein kurze und breite, sichelartig ausgeschweifte linke Schale, deren Rand vorn gleichmäßig abgerundet ist. Dieselbe ist ziemlich stark gewölbt, wie die tief eingeschnittene, 4 *mm* breite, längs des Oberrandes fast bis zur Spitze sich ziehende saumähnliche Furche verrät.

Die Länge der Schale beträgt 52 *mm* und die größte Breite 25 *mm*.

Das vordere Ohr ist auf der abgerundeten Schalenseite nicht angedeutet und das hintere zeigt nur teilweise die ursprünglich lappenartige Form, da die Schloßrandpartie abgebrochen ist.

Feine konzentrische Streifen sind nur auf der unteren Schalenpartie sichtbar.

---

[1]) Pag. 609—620.

[2]) J. V. Želízko: Příspěvky z křídového útvaru okolí Železnice u Jičína. Sitzungsber. der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag. 1902.

Die bei der Spitze in der Länge von 8 *mm* hervortretende Partie ist wahrscheinlich ein Rest der ineinander gepreßten rechten Schale.

Das Fossil stammt aus dem festen, dunkelgrauen, eine Menge von Austern- und Gastropodenschalen enthaltenden turonen Kalke von Knižnic in der Nähe von Eisenstadtl (Železnice) bei Jičín.

Nach Frič[1]) gehören die dortigen Schichten der Trigonienzone oder dem oberen Horizonte der Iserschichten, wogegen Zahálka[2]) dieselben in die Zone IX*c* (= Priesener Schichten) einreiht. Auf der geologischen Karte von Frič und Laube[3]) ist die Umgebung von Knižnic als Weißenberger und Malnitzer Schichten und auf der alten Karte der k. k. geolog. Reichsanstalt als „Oberer Pläner" (= Teplitzer- und Priesener Schichten), dessen Liegende der „Mittelquader und Pläner" (= Weißenberger-, Malnitzer- und Iserschichten) bildet, gezeichnet.

In dem mir von Herrn Schulleiter Ferina zur Verfügung stehenden Material fand ich einen leider unvollständig erhaltenen Steinkern einer unserer *Gervillia bohemica* ähnlichen Art, die gleichfalls durch eine jäh ausgeschweifte und kurze Schale charakterisiert ist.

Dieselbe stammt aus dem lichtgrauen Kalke des beim Wäldchen „Doubrava" befindlichen „Lustyk'schen Felsen" (Lustykova skála) bei Morašic.

Frič hat die betreffenden Schichten zur Trigonienzone gerechnet. Wie aus den Forschungen Jahns bekannt ist, stellen die Iserschichten in Ostböhmen bloß eine Faziesbildung der Teplitzer Stufe vor[4]).

Eine andere ähnliche, aber noch kürzere und länglichovale Form, *Gervillia ovalis*, deren Schloß mit wenig Zähnen versehen ist, erwähnt Frič aus den Chlomeker Schichten von Chlomek und Tannenberg[5]).

Gervillia aurita n. sp.

Taf. XII, Fig. 2.

Es liegt eine linke Schale einer gleichfalls eigenartigen, von allen anderen Gervilliaarten sich leicht unterscheidenden Art vor.

Dieselbe ist ungleich gewölbt, in der vorderen Hälfte durch Schichtendruck teilweise gepreßt und auf einer Stelle in der Mitte abgelöst. Sonst ist die ursprüngliche Form vorzüglich erhalten.

Die Schale ist mäßiger ausgeschweift und länger als bei der vorhergehenden Art, ist ziemlich breit, vorn verengt und abgerundet. Beide Ohren sind in zwei ungleiche abgerundete Flügel ausgezogen,

---

[1]) Studien im Gebiete der böhmischen Kreideformation. III. Die Iserschichten. Archiv der naturwissensch. Landesdurchforsch. von Böhmen. Bd. V. Nr. 2, pag. 44. Prag.

[2]) Příspěvek k poznání křídového útvaru u Jičína. Sitzungsber. der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag 1895.

[3]) Geologische Karte von Böhmen. Umgebung von Eisenbrod Jičin bis Braunau und Nachod. Archiv der naturwissensch. Landesdurchforsch. von Böhmen. Bd. IX. Nr. 6. Prag 1895.

[4]) Einige Beiträge zur Kenntnis der böhmischen Kreideformation. Jahrb. d. k. k. geolog. R.-A. Bd. 45, 1895.

[5]) Studien im Gebiete der böhmischen Kreideformation. VI. Die Chlomeker Schichten. Ibid. Bd. X. Nr. 4, pag. 66. Prag 1897.

besonders das hintere Ohr ist auffällig ausgeprägt. Die Schloßzähne sind sehr schwach entwickelt.

Die Schalenlänge von dem vorderen Ohr bis zur Spitze mißt 76 *mm*, die Höhe vom Unterrand bis zu dem hinteren Ohr 50 *mm* und die Breite in der Mitte 29·5 *mm*.

Die ursprüngliche Epidermis ist nur bei der Spitze und bei dem teilweise abgebrochenen Schloßligament erhalten. Trotzdem aber sind die konzentrischen, schon von dem Rande des hinteren Ohres beginnenden Streifen mit einzelnen kräftigeren Rippen auf dem übrigen, vollkommen erhaltenen Steinkern sehr gut sichtbar.

Ob es sich vielleicht auch um eine gewisse Uebergangsform einer verwandten Gruppe handelt, können nur weitere erforderliche Funde bestätigen, welche möglicherweise auch zur Präzisierung eines in Frage stehenden Horizontes behilflich werden können.

Das mir vorliegende, dem Herrn Schulleiter Ferina gehörende Exemplar stammt gleichfalls aus dem lichtgrauen Kalke des „Lustykschen Felsen" bei Morašic.

Gervillia cf. aurita.

Taf. XII, Fig. 3.

Ein teilweise deformierter Steinkern der rechten, sichelartig ausgeschweiften Schale.

Die Spitze sowie die obere Partie sind leider abgebrochen. Die Schale war kürzer und auffallend breiter, der Oberrand mehr ausgeschnitten als bei der vorherigen Form. Die Spuren der Epidermis sind spärlich erhalten, und die in der vorderen Schalenhälfte sichtbaren konzentrischen Streifen sind schwach angedeutet.

Das nur teilweise erhaltene verkürzte Hinterohr war gleichfalls flügelartig ausgezogen wie bei *Gervillia aurita*.

Die hier beschriebene Versteinerung wurde auch bei Morašic gefunden.

Gervillia gibbera n. sp.

Taf. XII, Fig. 4.

Ein der schmalen Form nach einigermaßen an *Gervillia solenoides* erinnernder Steinkern.

Der schlechte Erhaltungszustand der vorderen Partie desselben ist auf das stark verwitterte Gestein zurückzuführen.

Die kurze und schmale Schale deutet auf eine mäßige Wölbung hin, der Oberrand weist eine wellenförmige Krümmung auf und die verschmälerte Spitze ist abgerundet. Der längste erhaltene Schalenteil mißt 58 *mm*, die größte Breite 21 *mm*. Der Zwischenraum zwischen dem Byssusausschnitt und der Stelle, wo das hintere Ohr beginnt, ist auffallend verengt.

Wie weit die beiden Ohren flügelartig ausgezogen waren, läßt sich nach dem unvollständig erhaltenen Schloßrand nicht erkennen.

Die aus schwachen Streifen und einigen kräftigeren Rippen bestehende Schalenskulptur ist beim Oberrand und bei der Spitze teilweise bemerkbar.

Das Fossil fand Herr Schulleiter Ferina in demselben Steinbruche bei Morašic, wie die vorher beschriebene Art.

Gervillia sp.

Taf. XII, Fig. 5.

In dem aus derselben Lokalität von Morašic herrührenden Material des Herrn Ferina befindet sich schließlich ein größtenteils in Kalzit verwandelter, bei der Spitze und in der oberen Partie abgebrochener Steinkern einer noch kürzeren und breiteren Form, als die vorhergehende Art aufweist.

Die Schale war ziemlich hoch gewölbt, der Oberrand geradlinig wie bei *G. solenoides* und das teilweise angedeutete hintere Ohr war flügelartig. Die Schalenskulptur ist undeutlich.

Stratigraphische Verbreitung der Gervillien in der böhmischen Kreideformation.

Die Gattung *Gervillia* läßt sich nach Frič fast von der untersten cenomanen Stufe bis in den obersten senonen Horizont, das heißt von den Korycaner bis in die Chlomeker Schichten verfolgen [1]).

Als verbreitetste, in allen Horizonten (Perucer Schichten ausgenommen) vorkommende Art ist nach dem genannten Autor *Gervillia solenoides*. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich unter diesem Namen verschiedene Spezies verbergen, deren Revision wünschenswert wäre, worauf übrigens schon Holzapfel hingewiesen hat [2]).

Aus der böhmischen Kreideformation führt Frič noch folgende Gervilliaarten an:

Gervillia Kozakoviensis Fr. — Korycaner Schichten. Fundort: Vesec unterhalb des Kozákovberges bei Turnau. (Studien im Gebiete der böhmischen Kreideformation. Ergänzung zu Band I. Archiv für die naturwiss. Landesdurchforsch. von Böhmen. Band XV, Nr. 1, pag. 41. Prag 1911.)

Gervillia Holzapfeli Fr. — Chlomeker Schichten. Fundort: Tannenberg. Exemplare mit wohlerhaltenem Schloßabdruck sind ähnlich der *Gervillia solenoides*, aber das Schloßligament trägt 6—8 schmale, durch breite Zwischenräume getrennte Zähne. Der das Schloß tragende Flügel ist nicht dreieckig wie bei *G. solenoides*, sondern gleich breit. (Studien etc. VI. Die Chlomeker Schichten. Archiv, Band X, Nr. 4, pag. 65. 1897.)

Gervillia ovalis Fr. — Chlomekerschichten. Fundort: Chlomek und Tannenberg. (Studien etc. VI. Die Chlomeker Schichten. Archiv, Band X, Nr. 4, pag. 66.)

---

[1]) Ibid. Tabellarische Uebersicht, pag. 32.

[2]) Die Mollusken der Aachener Kreide. Palaeontographica. Bd. 35, pag. 224. Stuttgart 1888/89.

Tafel XII.

J. V. Želízko:
Beitrag zur Kenntnis der Gervillien der böhmischen Oberkreide.

Erklärung zur Tafel XII.

Fig. 1. *Gervillia bohemica n. sp.* — Knižnic bei Eisenstadtl.
Fig. 2. *Gervillia aurita n. sp.* — Morašic bei Leitomischl.
Fig. 3. *Gervillia cf. aurita.* — Morašic bei Leitomischl.
Fig. 4. *Gervillia gibbera n. sp.* — Morašic bei Leitomischl.
Fig. 5. *Gervillia sp.* — Morašic bei Leitomischl.

Original Fig. 1 stammt aus den Sammlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt, die Fig. 2—5 aus der Sammlung des Schulleiters Ferina.

Alle Figuren sind fast in der natürlichen Größe.

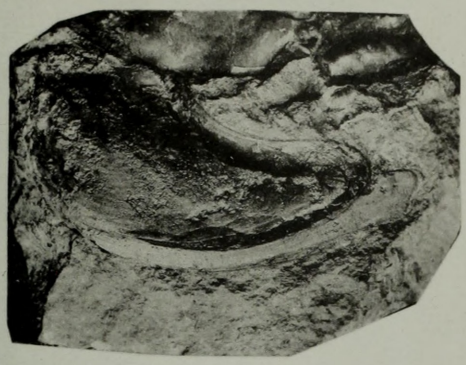

Fig. 1

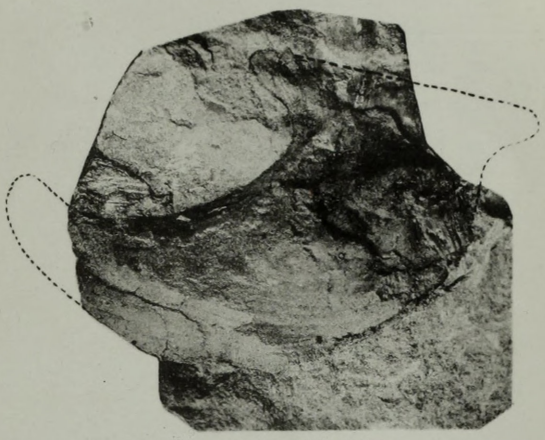

Fig. 3

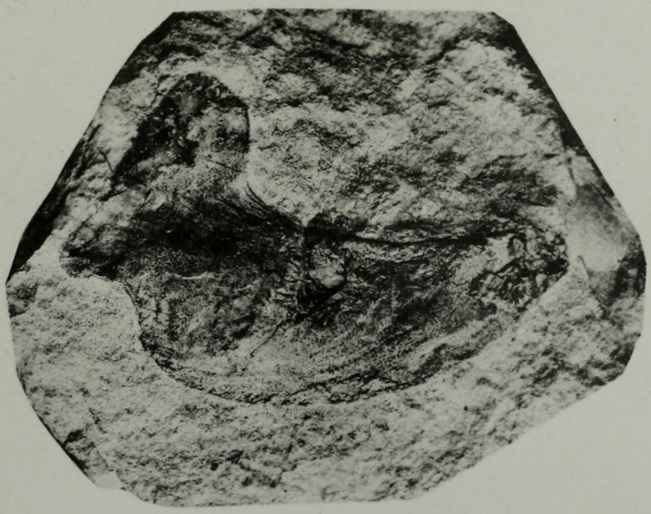

Fig. 2

Fig. 4

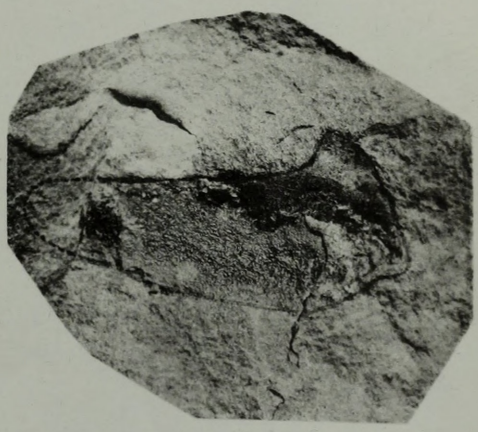

Fig. 5

Phot. u. Lichtdr. v. Max Jaffé, Wien.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, Bd. LXVI. 1916.
Verlag der k. k. geologischen Reichsanstalt, Wien, III., Rasumofskygasse 23